

W 167
14

GESCHICHTE ENGLANDS

IM

ACHTZEHNTEN JAHRHUNDERT

VON

WILLIAM EDWARD HARTPOLE LECKY.



Mit Genehmigung des Verfassers nach der zweiten verbesserten
Auflage des englischen Originals

übersetzt von

Ferdinand Löwe,

Verfasser der Uebersetzung ehstnischer Märchen und der poetischen Uebersetzung
sämtlicher Fabeln Krylöfs.



Erster Band.

8 ————— 23 ————— 16

Leipzig & Heidelberg.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung.

1879.

Ä



Herrn W. R. S. Ralston
in London,

dem

gründlichen Kenner und geschmackvollen Interpreten
russischer Sage und Volksdichtung,

gewidmet

vom Uebersetzer.

Vorrede des Verfassers.



Die Geschichte einer Nation lässt sich auf so verschiedene Weise schreiben, dass es für mich, indem ich diese Bände dem Publikum vorlege, nicht überflüssig sein dürfte, den Plan den ich befolgt, und die Hauptziele, die ich mir gesteckt habe, mit einigen Worten anzudeuten.

Es war nicht meine Absicht, die Geschichte der von mir gewählten Periode Jahr für Jahr zu schreiben, noch auch umständliche Berichte über militärische Ereignisse oder über minder wichtige persönliche oder Partei-Vorkommnisse zu liefern, wie dergleichen in den politischen Annalen einen so grossen Raum einzunehmen pflegt. Vielmehr habe ich mir die Aufgabe gestellt, aus der grossen Masse von Thatsachen diejenigen herauszuheben, welche sich auf die nachhaltigen Kräfte der Nation beziehen, oder die haftenderen Züge des nationalen Lebens bezeichnen. Das Steigen oder Sinken der Monarchie, Aristokratie und Demokratie, der Kirche und des Dissent, der landwirthschaftlichen, industriellen und commerziellen Interessen; die wachsende Macht des Parlaments und der Presse; die

Geschichte der politischen Ideen, der Kunst, der Sitten und des Glaubens; die Wandlungen in der socialen und ökonomischen Lage des Volkes, die Einflüsse, welche abändernd auf den Nationalcharakter eingewirkt haben, die Beziehungen des Mutterlandes zu seinen Dependenzen, und die Ursachen, welche das Fortschreiten der letzteren beschleunigt oder verzögert haben — das sind die hauptsächlichlichen Themata dieses Werkes.

Um der Behandlung derselben innerhalb mässiger Grenzen gerecht werden zu können, musste eben Vieles unterdrückt werden, was lediglich ein biographisches, militärisches oder Partei-Interesse hat; auch habe ich nicht angestanden, in einigen Fällen von der streng chronologischen Ordnung abzugehen. Die Geschichte einer Institution oder einer Tendenz kann nur geschrieben werden, indem man Facta, die über eine Reihe von Jahren zerstreut sind, in einen einzigen Focus sammelt, und die Darstellung derartiger Stoffe wird anschaulicher, indem man sich mehr an die Folge der Sachen als an die Folge der Zeit hält.

Aus dem Gesagten wird schon, wie ich glaube, erhellen, dass das vorliegende Werk sich wesentlich von der sehr werthvollen, einen grossen Theil derselben Periode umfassenden, Arbeit Lord Stanhope's unterscheidet. Zwei Autoren, die sich mit einem und demselben Lande und Zeitraum befassen, müssen natürlich auch meist dieselben Dinge erzählen; allein unser Plan, unsere Zwecke, und die

Klasse von Thatsachen, bei denen wir vorzugsweise verweilen, sind so sehr von einander verschieden, dass unsere beiderseitigen Bücher hoffentlich zu keiner vergleichenden Beurtheilung Anlass geben werden; denn ich würde es sehr bedauern, wenn man meinen sollte, das vorliegende Werk sei irgendwie in einem Geiste von Rivalität oder mit dem Wunsche geschrieben, die Verdienste meines Vorgängers zu verkleinern. Lord Stanhope konnte zu seiner Aufgabe nicht die künstlerische Begabung, die Kraft oder philosophische Tiefe einiger seiner Zeitgenossen mitbringen; aber Niemand kann die Periode, von der er handelt, sorgfältig studirt haben, ohne ein Gefühl hoher Achtung zu empfinden vor dem Umfang und der Genauigkeit seiner Forschungen, vor seiner grossen Virtuosität in der schwierigen Kunst, aus einer Fülle von Thatsachen diejenigen auszuwählen, welche wirklich charakteristisch und bedeutend sind, und besonders vor der unverkennbaren Geradsinnigkeit und gänzlichen Unparteilichkeit, mit welcher er selten unterlässt die Fehler Derer hervorzuheben, mit denen er, übereinstimmt, und die Verdienste Derer, von denen er abweicht. Die letztgenannte Eigenschaft ist eine der seltensten in der Historiographie, und verdient besondere Bewunderung bei einem Schriftsteller, der selber eine entschiedene Parteirichtung hatte, einen grossen Theil seines Lebens mit activer Politik zubrachte, und oft Kämpfe zu schildern hatte, bei denen seine eigenen Vorfahren eine Rolle spielten.